

# Gedenken im Pongau

**I**m Rahmen des Gedenkens an „75 Jahre Sturm in Goldegg“ fand am 6. Juli 2019 ein dreiteiliger Gedenktag im Pongau statt. Erste Station war der „Russenfriedhof“ in St. Johann, wo an die 3.744 sowjetischen Kriegsgefangenen erinnert wurde, die dort ihr Leben lassen mussten. Annemarie Zierlinger von der „Geschichtswerkstatt St. Johann“ vermittelte das Wissen über das STALAG XVIII C (Stammlager für Soldaten) und begleitete mit dem langjährigen Betreuer des Friedhofes Adi Schwaiger den Rundgang.

Josef Neumaier informierte im Anna Bertha von Königsegg-Saal der Pfler-

geeinrichtung Provinzenz Schernberg-Schwarzach über die 123 Euthanasie-Opfer, die aus dieser Einrichtung in Hartheim („Aktion T 4“) erstickt wurden und den Widerstand der Barmherzigen Schwestern. Ein Besuch der „Friedensoase“ beim Mahnmal der Opfer beschloss diesen Teil des Tages.

Schließlich wurde an die Wehrmachtsdeserteure und ihre UnterstützerInnen in Goldegg beim Gedenkstein erinnert. Brigitte Höfert, Tochter des in Mauthausen gehängten Deserteurs Karl Rupitsch und Trägerin der Otto-Bauer-Plakette unseres Bundes, begrüßte

die Anwesenden. Anerkennende Gruß- und Dankesworte kamen von Gerald Netzl als Vertreter der Opferverbände, der gemeinsam mit Matteo Gebhart den ganzen Tag mit dabei war. Auch Gerhard Kastelic, Vorsitzender der ÖVP-Kameradschaft war in Goldegg.

Ein beachtetes Referat über „Formen des Widerstandes gegen Diktaturen“ hielt der Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien Friedrich Forsthuber. Etwa 100 Personen nahmen jeweils an den drei Orten des Gedenkens teil und konnten sich selbst ein Bild von den Geschehnissen des Nazi-Terrors und dem Widerstand im Pongau machen. Dem engagierten Team muss für seine Aktivitäten in dem ländlich-konser-

vativen Klima hoher Respekt gezollt werden. Gegen zähen Widerstand wurde Wichtiges geschaffen und eine beachtenswerte Gedenkkultur etabliert. ■

## WEBTIPP:

[www.goldeggerdeserteure.at](http://www.goldeggerdeserteure.at)



Frank Lorbeer

Von links: Annemarie Zierlinger, Paul Chalupny und Brigitte Höfert